



IN DIESER AUSGABE

ISLANDPFERDE-WM

Tag für Lichtenberger

Zum Auftakt der WM im Pferdesportpark Karlshorst können Familien Islandpferde bewundern und Attraktionen genießen. Wir verlosen Karten. **SEITE 4**

FREIWILLIGEN-TAGE

Ehrenamt ausprobieren

Vom 13. bis 22. September bietet die Freiwilligen-Agentur „Oskar“ Schnuppertage bei verschiedenen Organisationen. Ein Gespräch übers Ehrenamt. **SEITE 6-7**

BEZIRKS- KOCHBUCH

Mit Rezepten von Aserbaidshan bis Vietnam lockt ein neues Kochbuch. Reinlesen, loskochen und gemeinsam essen. **SEITE 8-9**



www.rathausnachrichten.de
Anzeigen: Tel. 23 27 - 74 25, - 75 23
Redaktion: Tel. 9 02 96 - 33 10
Vertrieb: Tel. 23 27 - 74 15



Lange Nacht der Bilder

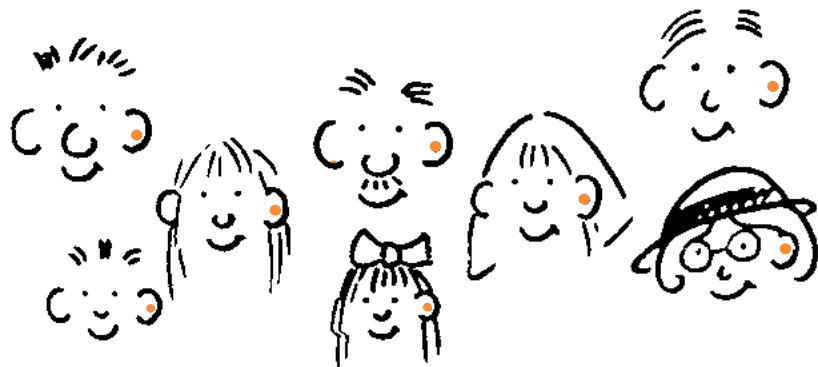
Alles, was mit Bewegung zu tun hat, wird Sibylle Waldhausen im Museum Lichtenberg ausstellen. Werke aus Bronze und Papier der Künstlerin sind ab Freitag, 6. September im „Schaufenster“ des Museums Lichtenberg zu sehen. Die Ausstellung „Freiheit. Bronzeplastiken und Papierarbeiten“ ist Teil der „Langen Nacht der Bilder“, die bereits zum zwölften Mal stattfindet.

In diesem Jahr öffnen 40 Kunstorte wie Galerien und Ladengeschäfte wieder ihre Türen. Interessierte können an diesem Abend kostenfrei die Vielfalt der Kunst- und Kulturszene Lichtenbergs entdecken. „Ich lade alle herzlich dazu ein, alteingesessene aber auch gänzlich unbekannte Kulturorte zu erforschen“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Er selbst wird um 16 Uhr in den „Studios ID“ in der Genslerstraße 13 offiziell die Bildernacht eröffnen. Und auch in den Ateliers und Galerien von Hohenschönhausen bis nach Karlshorst vorbeischaun. Michael Grunst erklärt: „Auf Kunstinteressierte warten insgesamt 10 Touren mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Bus, 40 Orte und 240 Kreative.“ Ein wahres Kulturerlebnis.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Hören = Dazugehören



Seit 26 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin
☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5
Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

STADTLICHTER

Kurzfilme aus Lichtenberg gesucht

Lichtenberg hat sieben Städtepartner: Der Warschauer Stadtteil Białołęka gehört genauso dazu wie das russische Kaliningrad oder das litauische Jurbarkas. Auch mit dem Wiener Stadtteil Margareten und dem vietnamesischen Hoan Kiem gibt es einen regen Austausch in vielen Bereichen.

Das Projekt „Stadtlichter“ widmet sich auch in diesem Jahr den genannten Städten und Regionen mit einer Veranstaltung am Samstag, 28. September, in den BLO-Ateliers in der Kaskelstraße 55.

Zur Aufführung kommen dabei bewegte Bilder in den unterschiedlichsten künstlerischen Formaten wie Dokumentationen, Kurzfilme oder auch Musikvideos. Sie alle haben eine Gemeinsamkeit: Den Bezug zu einer jeweiligen Partnerstadt oder zu einem regionalen Themenschwerpunkt. „Um den interkulturellen Austausch zu fördern, bieten wir wieder lokal ansässigen Kreativen die Möglichkeit, ihre Filme zu präsentieren. Deshalb rufen wir Filmschaffende auf, Kurzfilme aus und über Lichtenberg und Hohenschönhausen einzureichen“, erklärt Stadtlichter-Initiatorin Berit Petzsch.

Sie und ihre Projektpartnerin Juliane Springsguth gehen im Herbst 2019 mit einem Stadtlichter-Filmprogramm inklusive einer Fotoausstellung auf Reisen: So werden Fotografien und Filme aus Lichtenberg dann beim Filmfestival „Zubrowffka“ nahe des polnischen Hajnówka gezeigt. Berit Petzsch erklärt: „Wir wollen mit diesem Projekt den Kulturaustausch zwischen Lichtenberg und seinen Partnerstädten intensivieren und interkulturelle Begegnungen ermöglichen.“ Eingereicht werden können Filme mit einer Länge bis zu 15 Minuten. Einsendeschluss ist der 15. August. Interessierte senden die Filme bitte an: juliane.springsguth@stadtlichter.berlin www.stadtlichter.berlin

WEITERE INFORMATIONEN:

juliane.springsguth@stadtlichter.berlin
www.stadtlichter.berlin



Diese Malerin arbeitet in den BLO-Ateliers am Nöldnerplatz. Auch dort gewähren Kreative während der Langen Nacht der Bilder wieder Einblicke in ihr Schaffen. Fotos: bbr

Heimspiel zur Bildernacht

240 Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Werke an 40 Kulturstätten

Schon lange lebt die Künstlerin Sibylle Waldhausen im Kaskelkiez und stellt in ganz Deutschland ihre Arbeiten aus. Am Freitag, 6. September, startet für sie bei der zwölften Langen Nacht der Bilder ihr erstes „Heimspiel“. Denn dann werden ihre Werke in der Ausstellung „Freiheit. Bronzeplastiken und Papierarbeiten“ erstmals in ihrem Kiez zu sehen sein.

Auch in diesem Jahr konnten sich Kunstschaffende ohne eigenes Atelier im Museum Lichtenberg um einen Ausstellungsraum bewerben, um an der „Langen Nacht der Bilder“ teilnehmen zu können und sichtbar zu werden. Diese Chance hat Sibylle Waldhausen genutzt und wurde prompt ausgewählt: „30 Jahre Mauerfall und Friedliche Revolution“ sollte das Motto der Arbeiten sein. Sibylle Waldhausen erklärt: „Meine Bronzeplastiken und Papierreliefs aus Tagebuchseiten symbolisieren die Freiheit der Gedanken.“ Die weiß sie selbst sehr zu schätzen: „Man muss es aushalten können, sich mit seinen eigenen Gedanken zu beschäftigen und auseinander zu setzen“, sagt sie. Denn wenn sie alleine in ihrem Atelier ist und arbeitet, gibt es viel zu denken. „Manchmal fommele ich so vor mich hin und dann sehe ich da plötzlich etwas“, erklärt sie. Aus Draht formt sie zunächst Gestelle, auf denen sie mit Gips erste Körperformen schafft. „Dann erst kommt das Wachs ins Spiel.“ Eine Flamme

aus einem Bunsenbrenner erwärmt das weiche Material, dann trägt Sibylle Waldhausen mit ihren Fingern formend und knetend Schicht um Schicht auf das Gipsmodell auf.

Schicht für Schicht ist auch ihre Künstlerpersönlichkeit entstanden: Schon als Kind hat Sibylle Waldhausen viel gezeichnet. „Wenn ich vorher etwas modelliert hatte, dann hatte ich etwas Konkretes, ein Ding und konnte es viel besser malen“, weiß sie. Obwohl sie schon immer Künstlerin werden wollte, hat die 1963 in Berlin Geborene zunächst ein Studium als Diplom-Museologin abgeschlossen. Erst 1992 gab sie ihrer Leidenschaft nach, bewarb sich an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und schloss 1998 ihr Studium mit einem Bildhauer-Diplom ab. Seither arbeitet sie freischaffend in ihrer Wohnung in der Victoriastadt und konnte schon zahlreiche nationale und internationale Preise mit nach Lichtenberg nehmen.

Doch immer wieder zieht es sie auch in die Ferne, nach Vietnam und China, wohin sie bereits Studienreisen unternahm. Am liebsten setzt sich Sibylle Waldhausen mit dem Freiheitsbegriff und dem Suchen und Finden von Freiheit auseinander: „Die Friedliche Revolution und 30 Jahre Mauerfall sind Anlass, sich zu erinnern und Rückschau zu halten, aber auch, sich mit Hoffnungen und Fragen zu beschäftigen, die

eine so gravierende gesellschaftliche Veränderung mit sich brachten“, sagt sie.

Während der Langen Nacht der Bilder wird sie zu diesen Themen sicher mit vielen Interessierten ins Gespräch kommen. Neben ihr zeigen weitere 239 Künstlerinnen und Künstler an 40 unterschiedlichen Orten ihre Werke wie am diesjährigen Eröffnungsort, den „Intelligence Department Studios“, kurz „Studios ID“. Das junge Atelierhaus in der Genslerstraße 13 in Hohenschönhausen, befindet sich im ehemaligen Sperrbezirk der DDR. Das vierstöckige Gebäude wurde 1985 durch das Ministerium für Staatssicherheit erbaut und diente der Entwicklung, Produktion und Instandhaltung von jeglichem Spionagerät, einschließlich Abhör- und Überwachungsanlagen, Kameras und Tarnausrüstung. Heute arbeiten, gestalten und wirken dort internationale Künstler, Designer, Fotografen, Architekten und Bildhauer.

Bei zehn verschiedenen Touren – mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Bus – können Neugierige die Lange Nacht der Bilder erleben.

www.langenachtderbilder.de

Eröffnung: „Studios ID“, Genslerstraße 13, 16 Uhr.

Sibylle Waldhausens Schau ist bis 29.09. zu sehen, dienstags bis freitags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

Inklusionswoche 2020: Themen vorschlagen

Möglichkeiten zum Austausch und zu persönlichen Begegnungen

Alle zwei Jahre findet seit 2014 die Lichtenberger Inklusionswoche statt. Inklusion heißt, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie er oder sie aussieht, welche Sprache jemand spricht oder ob er oder sie eine Behinderung hat. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Dann ist das Inklusion.

Damit jeder und jede überall dazugehören kann, findet vom 4. bis 17. Mai 2020 die vierte Lichtenberger Inklusionswoche statt. Schirmherr und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) erklärt: „Wir wollen nächstes Jahr noch mehr Leute erreichen, denn die Inklusion hat viele Überschneidungen mit anderen Themen: Nicht nur Menschen mit Behinderung, auch Familien und Seniorinnen und Senioren sind auf funktionierende Aufzüge im öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Barrierefreie und bezahlbare Wohnungen braucht nicht nur die pflegebedürftige Mutter. Genauso die Bordsteinabsenkungen, die finden nicht nur Rollstuhlfahrer nützlich, sondern auch Eltern mit Kinderwägen. Bei der Planung der Inklusionswoche wollen wir weitere



Am Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wurde das Traföhäuschen im Rathauspark verschönert. Auch die Inklusionswoche 2020 bietet wieder viele Mitmachaktionen. Foto: bbr

Schnittmengen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung aufzun, um zu klären, wie Inklusion in Lichtenberg noch besser gelingen kann.“

Organisiert und durchgeführt wird die Inklusionswoche vom Bezirksamt Lichtenberg zusammen mit ihrem Kooperationspartner, der RBO – Inmitten gGmbH. Erstmals stehen nächstes Jahr 20.000 Euro aus dem Bezirkshaushalt zur

Verfügung. Wer Ideen für die Inklusionswoche 2020 hat, kann diese am Donnerstag, 5. September, ab 16.30 Uhr im Roberto in der Paul-Junius-Straße 64 A einbringen. Weitere Informationen bei der bezirklichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Birgit Herlitze unter: 90 296 -3517 oder birgit.herlitze@lichtenberg.berlin.de sowie inklusionswoche@rbo-inmitten.berlin

PREISTRÄGER GESUCHT Barrierefreie Kultur fördern

Anlässlich des Internationalen Tages für Menschen mit Behinderung vergibt das Bezirksamt jährlich am 3. Dezember den Lichtenberger Inklusionspreis. In diesem Jahr steht er unter dem Motto: „Inklusion – Teilhabe und Kommunikation in der Lichtenberger Kulturlandschaft“. Vereine, Träger und Privatpersonen, die sich in besonderem Maße für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung am kulturellen Leben im Bezirk engagieren, können für diesen Preis nominiert werden. „Wir arbeiten täglich daran, allen Menschen in Lichtenberg denselben Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Doch leider hat das Thema „Behinderung“ in Kunst und Kultur nur selten Platz. Michael Grunst sagt: „Nehmen wir das Theater: Dort werden Menschen mit Handycaps auf der Bühne meist von nichtbehinderten Darstellerinnen und Darstellern verkörpert.“ Zudem sind viele Theater und Kultureinrichtungen nicht barrierefrei zugänglich, weil viele von ihnen unter Denkmalschutz stehen. „Kunst und Kultur müssen als Orte der Begegnung für jeden und jede zugänglich und erlebbar sein“, ergänzt Grunst. Für die Vergabe des Inklusionspreises 2019 können noch bis Freitag, 27. September, Vorschläge per E-Mail oder schriftlich bei der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Birgit Herlitze, eingereicht werden: birgit.herlitze@lichtenberg.berlin.de





LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH
Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

BÜRGERMEDAILLE

Preisträger
gesucht

Auch in diesem Jahr sollen ehrenamtlich Engagierte im Rahmen einer Festveranstaltung geehrt werden: Mit dem Freiwilligenrat organisiert das Bezirksamt einen Festakt für Donnerstag, 10. Oktober. An diesem Tag wird Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) besonders aktiven Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern die Bürgermedaille überreichen. Schon jetzt ruft das Bezirksamt dazu auf, in Lichtenberg engagierte Frauen und Männer für diese Auszeichnung vorzuschlagen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke): „Das Engagement der Lichtenberger und Lichtenbergerinnen in unserem kinder- und familienfreundlichen Bezirk ist vielfältig. Besonders Engagierten wollen wir Danke sagen und sie auszeichnen. So zeigt das Bezirksamt den Freiwilligen seine Wertschätzung und gibt dem Ehrenamt ein Gesicht. Wir bitten deshalb herzlich um Empfehlungen für diesjährige Preisträgerinnen und Preisträger.“ Die Vorschläge sind schriftlich zu begründen und bis zum 5. August einzureichen: sabine.igluck@lichtenberg.berlin.de oder an Sabine Iglück, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.

WELTMEISTERSCHAFT

Berufe rund
ums Pferd

Wer kennt ihn nicht – den Traum vom Pferd manches Jungen und besonders vieler Mädchen. Bei der Islandpferde-Weltmeisterschaft im Pferdesportpark Karlshorst bietet sich im August am „Tag der Schulen“ die Gelegenheit für Schulklassen, einen spannenden und abwechslungsreichen, vor allem aber informativen Tag zu erleben. Die zur WM eingerichtete „Arbeitswelt Pferd“, die man am Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. August, auf dem WM-Messegelände hautnah und live erleben kann, wendet sich gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, ausbildungswillige Jugendliche sowie fortbildungsinteressierte Erwachsene.



Im August wird der Bezirk für eine Woche zur „Reiterhochburg“. Vor allem die Vierbeiner stehen bei der Weltmeisterschaft der Islandpferde im Mittelpunkt. Eines der beliebtesten Tiere mit Reiterin Lisa Drath.

Foto: Ulrich Neddens

WM startet mit Lichtenberg-Tag

Vom 4. bis 11. August wetteifern 200 Reitende aus 19 Nationen

Im August ist Lichtenberg eine Woche lang „Pferdehauptstadt“: Am Sonntag, 4. August, reiten hundert Islandpferde mitten durch die Stadt über die Treskowallee bis zur Trabrennbahn Karlshorst. Sie eröffnen damit die bis Sonntag, 11. August, stattfindende Weltmeisterschaft der Islandpferde im Pferdesportpark.

Unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) startet die WM2019 mit dem Lichtenberg-Tag, einem Spektakel für die ganze Familie. „Ab 12 Uhr sind alle eingeladen, den letzten Feriensontag mit großem Markt, isländischen Speisen und mehr als 100 Ausstellern sowie weiteren Attraktionen zu genießen“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Vor allem aber stehen die Pferde immer wieder im Mittelpunkt: Gegen 15 Uhr kommen die Stafettenreiter im extra für die WM umgestalteten Stadion an. Bis dahin haben sie in mehr als 25 Tagesetappen den Weg vom letzten Austragungsort der Islandpferde-WM-2017 im holländischen Oirschot nach Berlin zurückgelegt.

Bei einer einstündigen Zeremonie übergeben sie den Stafettenstab an die Ausrichter der WM2019 und begrüßen die WM-Teilnehmenden.

Wer die zukünftigen Weltmeister in Aktion erleben möchte, kann nachmittags beim Training zuschauen: Islandpferde sind eine besondere Pferderasse. Sie bewegen sich nicht nur im Schritt, Trab und Galopp – den Islandpferden angeboren ist auch der Tölt und einigen sogar der Rennpass. In fünf Gangarten werden also die neun Disziplinen der Weltmeisterschaft von mehr als 200 Reiterinnen und Reitern aus 19 Nationen ausgetragen.

Beim Tölt sitzt der Reiter fast erschütterungsfrei auf dem Pferderücken. Das sieht elegant aus und selbst Laien können dabei die Kraft und Magie der vierten Gangart erfassen. Doch die Islandpferde können auch richtig schnell sein: Im Rennpass erreichen die Meister dieser Disziplin eine Geschwindigkeit von mehr als 50 Kilometern pro Stunde. Diese Rasanz können alle Pferdebegeisterten live erleben – und vielleicht sogar in der Woche nach dem Lichtenberg-Tag live bei einem Weltrekord dabei sein. Der Eintritt zum Lichtenbergtag kostet 5, Familien zahlen 10 Euro.

Im Rahmen der Islandpferde-WM finden im Pferdesportpark Karlshorst am Dienstag, 6. August, auch der Inklusionstag und der Fachtag „Mensch und Pferd: Einheit

von Therapie und Sport“ statt. Die Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost hat die Veranstaltungen organisiert. Neben vielen Fachvorträgen und tollen Mitmach-Angeboten stellen sich verschiedene Institutionen vor wie die Tochterfirmen der Stiftung, der Lichtenberger Bezirksbeirat von und für Menschen mit Behinderung, der Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) oder das TherapieTeamBerlin. Mit einem Gutscheinticket erhalten Interessierte den vergünstigten Eintritt von zwei statt 35 Euro. Interessierte melden sich bitte per Mail, um die Tickets zu erhalten.

WEITERE INFOS
inklusionstag@rbo.berlin

VERLOSUNG

Die Rathausnachrichten verlosen 10 Familientickets für den Lichtenberg-Tag. Die ersten zehn Personen, die eine E-Mail mit dem Stichwort „Lichtenberg-Tag“ an folgende Adresse senden, gewinnen jeweils ein Ticket: Island@lichtenberg.berlin.de



Aus dem Buch: „Auf den Spuren Heinrich Zilles in Berlin-Lichtenberg“. Foto: IllustrierteZeitungLeipzig

Zille & sein Milljöh

Führung, Musik und Anekdoten

Anlässlich des 90sten Todestages von Heinrich Zille führt Barbara Mewis am Samstag, 27. Juli, ab 14 Uhr durch das Wohnviertel, in dem der später berühmt gewordene Zeichner und Grafiker seine Jugend und die ersten Jahre als verheirateter Mann verbrachte. Nicht weniger als fünf Adressen lassen sich nachweisen, an denen er wohnte. Mehrere existieren leider nicht mehr, so das Haus in der Fischerstraße 8, in das die Familie um 1870 zog. Zuvor hatten die Zilles Radeburg in Sachsen verlassen und in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs gewohnt. Auch das Haus in der Lückstraße 32, in welches das jungverheiratete Paar Hulda und Heinrich Zille einzog, steht nicht mehr. Ob sein Ausspruch „Man kann mit einer Wohnung einen Menschen genauso töten wie mit einer Axt“ aus dieser Zeit und Erfahrung stammt, ist nicht bekannt. Tatsächlich waren die ab 1872 in Rummelsburg erbauten Wohnungen von besonders minderer Qualität.

Aus dieser Zeit sind erste Zeichnungen Zilles überliefert, die den Lichtenberger Kiez und den Rummelsburger See mit der gegenüberliegenden Kirche von Stralau zeigen. Die Victoriastadt mit ihrer heute bürgerlichen Atmosphäre war dazumal und noch bis in die späte DDR eine Gegend der Armen und Benachteiligten. Dort konnte der junge Heinrich Zille bereits das „Milljöh“ studieren und abbilden, das ihm später sowohl Anerkennung als

auch Ablehnung einbrachte. Im Anschluss an die Führung wird auf dem Museumshof Kaffee und Kuchen serviert. Musik des frühen zwanzigsten Jahrhunderts mit Gasenhauern, interpretiert von Pater Schultze, versetzt die Teilnehmenden in die – damals nicht für alle – „goldene Zeit“.

Auch Gisela M. Gulu (Moderation), Lusaka Karonga (Texte und Lieder) und Armin Baptist (Komposition und Klavier) vom Kalliop-Team erinnern am Freitag, 9. August, um 19 Uhr im Museum Lichtenberg mit Anekdoten, Geschichten, Zeitzeugnissen, Berliner Liedern, Gedichten und Musik an den Zeichner und Grafiker. Das Programm greift kräftig hinein in „Zilles Milljöh“: Mochte die vornehme Welt über ihn die Nase rümpfen, den „Rinnsteinmaler“, der es mit den Ärmsten der Armen hielt, mit den Heruntergekommenen, den Bewohnern der Hinterhöfe, mit „Bordsteinschwalben“ und Obdachlosen und mit Berliner Rotznasen. Die einfachen Berliner liebten ihn. Weil er sie verstand in ihrem Elend, dem sie mit Galgenhumor und Courage Paroli boten, weil er ihre kleinen Freuden und großen Sorgen teilte. Sein Zeichenstift machte sie alle berühmt. Nachdem er mit 71 verstarb, begleiteten ihn 1929 an einem Augustmorgen Tausende zum Stahnsdorfer Friedhof, wo er ein Ehrengrab bekam.

Wir pflegen ein gutes Miteinander

Umzug in ein Seniorenheim?



Bei uns sind Sie in besten Händen:
Familiäre Atmosphäre, ein betreuter Lebensabend in Gemeinschaft, fachkundige und freundliche Mitarbeiter, neue Freunde sowie zahlreiche Freizeitangebote. Schauen Sie sich am besten einmal um.

Verbund
Lichtenberger
Seniorenheime
Tel. 030 515 921 12
www.vls-berlin.de



6. August 2019
9 - 18 Uhr



Gefördert durch die
AKTION MENSCH



INKLUSIONSTAG DER ISLANDPFERDE-WM

Pferdesportpark Berlin-Karlshorst | Treskowallee 159 | 10318 Berlin

Der Tag der Inklusion wird organisiert von: Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost
Allee der Kosmonauten 23B | 10315 Berlin | Ansprechpartnerin: Sandra Ziller

**Mit tollen Aktionen und Fachvorträgen.
Eintritt 2 € mit Gutscheinticket**

Informationen und Anmeldung unter: inklusionstag@rbo.berlin
Sie können die Gutscheintickets auch Mo - Do 14 - 16.30 Uhr hier abholen:
 - Begegnungsstätte im Haus der Generationen | Ansprechpartnerin: Daniela Kaup
RBO - Inmitten gemeinnützige GmbH | Paul-Junius-Str. 64A | 10369 Berlin

„Jetzt möchte ich andere unterstützen“

Vor drei Jahren hat das Bezirksamt Lichtenberg die Freiwilligen-Agentur „Oskar“ ins Leben gerufen. Barbara Breuer sprach mit Projektleiter Peter Wagenknecht über das Ehrenamt in Lichtenberg.

Herr Wagenknecht, seit dem Sommer 2016 können sich engagierte Lichtenbergerinnen und Lichtenberger an die Oskar-Freiwilligen-Agentur wenden. Mit welchen Wünschen kommen die Leute zu Ihnen?

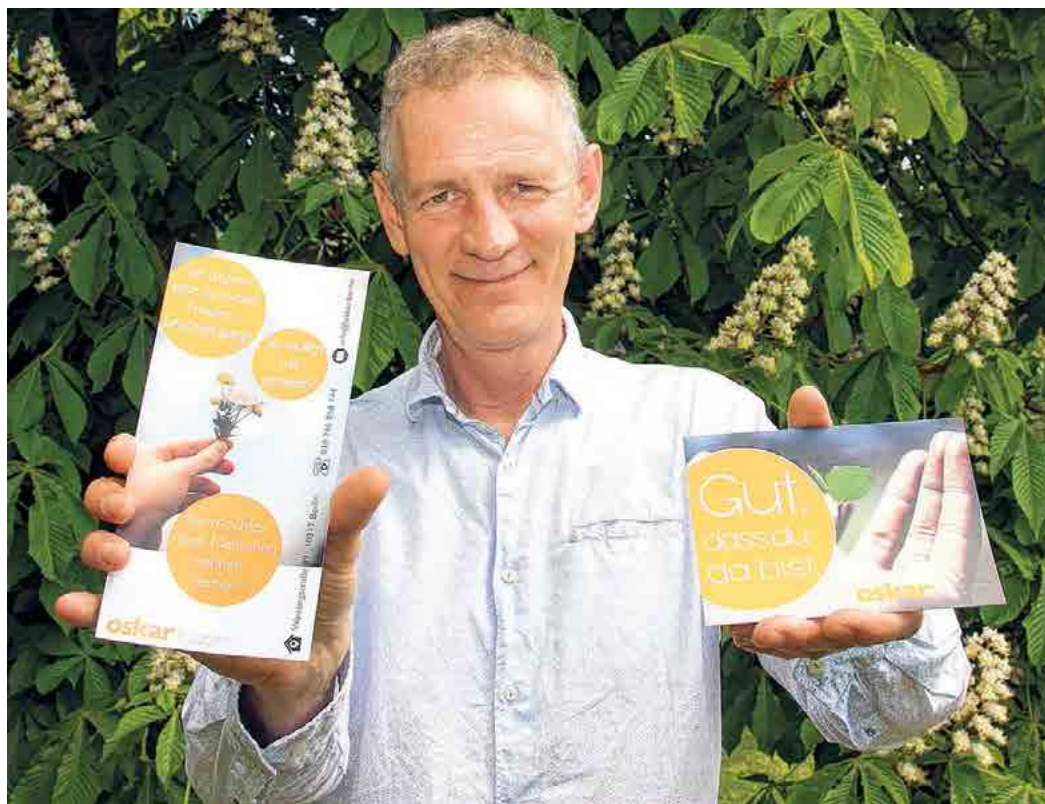
Peter Wagenknecht: Das ist ganz unterschiedlich: Manche kommen und sagen, sie hätten da noch ein bisschen Zeit übrig und damit wollen sie etwas Gutes tun – vielleicht etwas für und mit Kindern oder eventuell auch im Umweltschutz. Dann gucken wir zusammen, was zu ihren Interessen passt. Andere wissen schon ganz konkret, was sie machen wollen und brauchen nur ein wenig Beratung – beispielsweise, um herauszufinden, wo das nächstgelegene Seniorenheim ist, in dem sie mit den Bewohnern Karten spielen können oder wo eine Kita ist, in der sie den Kindern regelmäßig etwas vorlesen dürfen. Wieder andere haben gar keine Vorstellungen und wollen einfach nur erfahren, was es für Möglichkeiten gibt, um sich ehrenamtlich zu engagieren.

Wie genau sieht Ihre Arbeit aus?

Peter Wagenknecht: Unsere Hauptaufgabe liegt in der Beratung. Wir informieren die potenziellen Freiwilligen und geben ihnen anschließend die Telefonnummern und Adressen der Einrichtungen, bei denen sie sich ehrenamtlich engagieren können. Danach nehmen die Leute selbst Kontakt auf. Falls es mal Schwierigkeiten gibt, sie beispielsweise nicht richtig willkommen geheißen werden, dann unterstützen wir. In Einzelfällen bieten wir auch an, zum ersten oder zweiten Gespräch mitzukommen. Aber das ist nicht die Regel. Wir kontrollieren auch nicht, ob die Leute, die sich bei uns haben beraten lassen, auch wirklich ehrenamtlich aktiv werden. Das bleibt ihnen selbst überlassen. Wir bieten regelmäßige Sprechstunden an, aber wer möchte, kann auch außerhalb dieser Zeiten einen Termin erhalten. Viele Interessierte rufen uns auch an oder schauen auf unserer Homepage nach, wie unsere Angebote aussehen.

Informieren Sie und ihr Team auch zu rechtlichen Themen?

Peter Wagenknecht: Ja, das machen wir. Freiwillige interessiert beispielsweise, ob sie unfall- und haftpflichtversichert sind. Das beschäftigt



Peter Wagenknecht und sein Team unterstützen ehrenamtlich Engagierte und solche, die es werden wollen.

Foto: bbr

auch die Träger oder die Einrichtungen. Wir sagen dann, dass es immer auf den Einsatzort ankommt. Es gibt eine Unfallversicherung des Landes Berlin, die dann greift, wenn die Versicherung des Vereines ausgeschöpft ist. Mit der Haftpflicht ist das ein bisschen komplizierter. Die müssen Vereine und Initiativen selbst für ihre Freiwilligen abschließen.

Melden sich auch Vereine und Institutionen bei Ihnen, die gerade dringend helfende Hände suchen?

Peter Wagenknecht: Ja, das kommt vor. Aber die muss ich dann enttäuschen, denn so herum funktioniert „Oskar“ nicht. Wir arbeiten von den Interessierten ausgehend und legen ihnen die Engagement-Angebote der Träger vor. Die Freiwilligen entscheiden selbst, wo sie hingehen. Wir haben auch schon versucht, die Daten von Interessenten aufzunehmen, um sie weiterzugeben, wenn Anfragen kommen. Aber das wollen die Leute nicht. Wir haben also keine Datei, aus der wir in dringenden Fällen Freiwillige „hervorzau-

bern“ können. Aber trotzdem finden wir bei den meisten Angeboten nach einiger Zeit Interessierte. Und wenn nicht, sprechen wir mit den Trägern darüber, ob sie ihr Angebot verändern wollen.

In welchen Bereichen kommen die meisten Ehrenamtlichen zum Einsatz?

Peter Wagenknecht: Schwer zu sagen. Zum Beispiel überleben die Sportvereine nur Dank der Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Dort fehlen vor allem Vorstände.

In den Unterkünften für Geflüchtete werden Menschen gesucht, die die Neuankömmlinge längerfristig begleiten. Leute, die bereit sind, bei der Integration zu helfen – beispielsweise indem man sich einmal pro Woche mit einer geflüchteten Familie trifft oder guckt, ob alles in Ordnung ist, oder auch mal gemeinsam mit den Kindern auf den Spielplatz geht. Auch Paten-Großeltern sind immer ein großes Thema, davon gibt es nie genug. Gesucht werden auch Menschen, die Familien mit

Frühchen in den ersten Monaten unterstützen, die mal zwei Stunden lang den Kinderwagen schieben, so dass die Mutter oder der Vater mal zum Frisör gehen oder etwas erledigen können.

Aber für Freiwillige ist es gar nicht so sinnvoll zu schauen, wo der Bedarf am größten ist. Viele besser ist es, sich die Frage zu stellen: Was würde mir denn Freude machen? Nicht jeder hat Lust, Kindern etwas vorzulesen oder mit Senioren spazieren zu gehen. Aber es gibt Leute, denen macht genau das Spaß. Und darum geht es.

Engagieren sich mehr Frauen oder Männer ehrenamtlich?

Peter Wagenknecht: Das ist von Bereich zu Bereich verschieden. Die Mehrzahl der Angebote, die wir haben, liegt im sozialen Bereich. Dort sind mit etwa 55 Prozent vor allem Frauen ehrenamtlich tätig. Es gibt aber auch andere Bereiche, da sind es mehr Männer, zum Beispiel beim Technischen Hilfswerk.

Was treibt diese Menschen an?

Peter Wagenknecht: Die Meisten wollen gemeinsam mit anderen eine sinnvolle Beschäftigung haben. Die Älteren waren ihr Leben lang sehr aktiv. Jetzt sind sie materiell abgesichert und haben Zeit. Oft hören wir den Satz: „Ich hatte viel Glück in meinem Leben und mir ging es immer gut. Jetzt möchte ich andere unterstützen.“ Die meisten wollen gerne ihre Erfahrungen weitergeben und der Gesellschaft etwas zurückgeben. Sie wollen etwas für andere oder für das Gemeinwesen tun und dabei sozial eingebunden sein.

Immer wieder kommen auch Menschen, die beispielsweise im Berufsleben einen Bruch hatten. Sie haben ziemlich klar für sich entschieden, dass sie ihren alten Job nicht weitermachen wollen und orientieren sich neu. Da bietet sich natürlich auch ein freiwilliges Engagement an, um mal etwas Neues auszuprobieren.

Wie lange engagieren sich Lichtenbergerinnen und Lichtenberger im Schnitt?

Peter Wagenknecht: Dazu haben wir keine verlässlichen Daten. Aber Ehrenamt und Engage-

ment muss nicht immer über einen langen Zeitraum gehen. Es gibt auch viele kurzfristige Möglichkeiten, mal etwas freiwillig zu unterstützen. Einen Kiez-Trödelmarkt mitorganisieren oder ein Fest vorbereiten. Wir haben auch Angebote und Ideen für Menschen, die nur zwischendurch mal ein wenig Zeit haben.

Werden Ehrenamtliche bezahlt?

Peter Wagenknecht: Nein, sonst wäre es ja Lohnarbeit und kein freiwilliges Engagement. Aber die Vereine sollten sich auf jeden Fall etwas überlegen, um den Aufwand zu entschädigen, zum Beispiel eine Pauschale für die Fahrtkosten.

Das ist dann kein Lohnersatz, sondern soll helfen, für alle Menschen ein Engagement zu ermöglichen. Es gibt Überlegungen im Bezirk, einen Fonds einzurichten, aus dem beispielsweise Fahrkarten zurückerstattet werden können.

In Lichtenberg und auch überall sonst sollte es allen möglich sein, sich freiwillig zu engagieren – auch denen, die sich keine Hin- und Rückfahrkarte zum Einsatzort leisten können.

Im September finden die Freiwilligentage im Bezirk statt...

Peter Wagenknecht: Ja, genau. Ab Freitag, 13. September, bis zum 22. September. Da gibt es dann wieder Mitmachaktionen, bei denen Interessierte in unterschiedliche Organisationen und Vereine im ganzen Bezirk reinschnuppern und etwas Gutes tun können: Bienenkästen bauen, Lebensmittel an Bedürftige ausgeben, interkulturell kochen oder inklusives Hallenboccia spielen – all das und noch viel mehr machen unzählige Freiwillige täglich.

Und im September ist dann so eine Art Schnupperzeit für alle, die sich auch schon immer mal ehrenamtlich engagieren, gemeinnützige Einrichtungen im Bezirk kennen lernen und andere Freiwillige treffen wollten.

Im vergangenen Jahr haben 450 Menschen sich zwei Tage lang an 30 Mitmachaktionen in Lichtenberg beteiligt. Schauen wir mal, wie viele Aktionen und Freiwillige es dieses Jahr werden. Wir freuen uns jedenfalls drauf. Und am 21. September feiern wir dann wieder die traditionelle große Danke-Party.

SPRECHZEITEN DER FREIWILLIGEN-AGENTUR

Beratung rund ums Ehrenamt in der Freiwilligenagentur „Oskar“, Weitlingstraße 89, immer dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 10 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung. Die Räume sind eingeschränkt barrierefrei. Wer an der Bushaltestelle Münsterlandplatz (BUS 240) abgeholt werden möchte, ruft bitte vorher an.

Weitere Orte und Zeiten für Engagement-Beratung:

Haus der Generationen im Fennpfehl, Paul-Junius-Straße 64 A, immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9, immer donnerstags von 13 bis 15 Uhr

Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord, Ribnitzer Straße 1 B, jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 13 bis 15 Uhr

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr

Ikarus Stadtteilzentrum, Wandlitzstraße 13 in 10318 Berlin, jeden zweiten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr und jeden vierten Mittwoch im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr

Ab Mitte August: Oskar-Büro im „Storchentof“ (Rückseite), Hauptstraße 9-9d, immer dienstags und donnerstags 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW
 ☎ 030 / 23 27 75 23
 @ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL
 ☎ 030 / 23 27 74 25
 ☎ 0172 / 590 14 81
 @ frank.knispel@dumont.de

rathausnachrichten.de

Malermeister Kohls

Vulkanstraße 13
 10367 Berlin
 Tel. 030 - 42 08 11 37
 Fax 030 - 42 08 17 48
 info@kohlsmalerei.de
 www.kohlsmalerei.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
 Erledigung aller Formalitäten
 Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN Barbara Plehn

Hohenschönhausen
 Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin, gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
 Landsberger Allee 48, 10249 Berlin, gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



„So isst Lichtenberg“ – ein Bezirkskochbuch

Rezepte von Lichtenbergerinnen und Lichtenberg: Neues Bezirkskochbuch zeigt Spezialitäten und ihre Zubereitung von Aserbaidschan bis Vietnam

Der isländische Botschafter Martin Eyjólfsson und seine Gattin Eva Thengilsdóttir haben mitgemacht. Genauso wie Mareen Mater und Paulius Pranskevičius aus Litauen oder Dure Shawar aus Pakistan. Sie alle haben ein Rezept zum Bezirkskochbuch „So isst Lichtenberg“ beigetragen. „Gebratener Kabeljau auf Tomate-Mozzarella-Salat“ heißt das Rezept, dessen Zubereitung und Herkunft das isländische Paar verrät - ergänzt um eine Kurzvorstellung.

Die Idee zu dem Buch hatte Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Er hat bei einem Besuch im Partnerbezirk Margareten in Wien ein buntes Kochbuch geschenkt bekommen. Darin waren Rezepte von Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern, die in Margare-

ten leben und arbeiten. Das hat Michael Grunst gut gefallen. Der Bezirk ist diesem Beispiel gefolgt.

Der Bezirksbürgermeister erklärt im Vorwort die Intention zu dem Projekt: „Sicher ist es Ihnen schon aufgefallen, die Luft in Lichtenberg hat sich in den letzten Jahren verändert. Dort, wo früher Sonntagsbratenduft durch die Hausflure zog, duftet es heute nach Curry, Paella oder Plow. Denn immer mehr Menschen ziehen zu uns: aus Nachbarbezirken, anderen Städten, Europa und der ganzen Welt. Mich freut das, weil es sich neben den verschiedenen Sprachen auch in unterschiedlichen Sitten, Bräuchen und natürlich in kulinarischer Vielfalt bemerkbar macht.“ Auf 84 Seiten stellt das beim Apercu-Verlag erhältliche Kochbuch 40 Menschen vor, deren Wurzeln von



Michael Grunst
Bezirksbürgermeister

Aserbaidschan bis nach Vietnam reichen oder in Deutschland liegen. Sie leben oder arbeiten in Lichtenberg – manche von ihnen schon lange, andere sind erst vor kurzem zugewandert oder nach Berlin geflüchtet. Sie alle eint der Wunsch, in Lichtenberg anzukommen, sich heimisch zu fühlen und neue Freunde zu finden. „Hoffentlich kann dieses Kochbuch ein Stück dazu beitragen. Denn wo können sich Menschen besser kennen lernen, als beim gemeinsamen Kochen und beim Essen? Vielleicht geben sich viele Lichtenbergerinnen und Lichtenberger angeregt durch dieses Buch einen Ruck, laden ihre Nachbarinnen und Nachbarn ein und probieren gemeinsam ein paar Rezepte aus. Ich werde das mit meiner Kartoffelsuppe ganz bestimmt machen“, sagt Michael Grunst.



Thi Nam Jabs-Pham
aus Vietnam



Sommerrollen

mit Fischsoße



Zubereitung

Hähnchenfleisch braten oder kochen, in Streifen zupfen. Eier braten (wie Eierkuchen) und dann in dünne Streifen schneiden. Gurken und Möhren ebenfalls in sehr dünne Streifen schneiden. Korianderblättchen abzupfen. Eisbergsalat grob schneiden. Nudeln kochen, abkühlen. Alles je nach Geschmack in das Reispapier einrollen. Soße (wichtiger Bestandteil des Gerichts): Je 100 ml Wasser und 100 ml Fischsoße mit dem Saft der halben Zitrone verrühren. Knoblauchzehen und Chilischote, sehr klein geschnitten, hinzufügen. Alles umrühren und mit Zucker abschmecken. Sommerrollen werden in der Hand gehalten und in die Soße eingetunkt. Guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Packung Reispapier
- 300 g Hähnchenbrust oder
- 300g Garnelen oder
- 300 g Tofu
- 300 g Bun-Nudeln (Reisnudeln in Spaghettiform)
- 6 Eier
- 1 Gurke
- 2 Möhren
- 1 Bund Koriander
- 1 Eisbergsalat
- ½ Zitrone
- 2 Zehen Knoblauch
- 1 frische Chilischote
- 100 ml Fischsoße (in vietnamesischen Geschäften erhältlich)
- 100 ml Wasser

Saltibarsciai

Rote-Bete-Suppe

Zutaten für 2 Personen:

- 1 l Kefir oder Buttermilch
- 4 kleine Gurken, in dünne Stifte geschnitten
- 2 kleine Knollen Rote Bete, frisch oder eingekocht
- 1 Bund Dill, klein gehackt
- 1 Bund Frühlingszwiebeln, in dünne Ringe geschnitten
- 2 EL saure Sahne oder Crème fraîche
- 2 hart gekochte Eier, in Viertel oder Achtel schneiden
- 2 bis 3 Salzkartoffeln
- Weißweinessig je nach Geschmack
- Salz, Pfeffer

Fotos: Michael Kompe

Zubereitung

Die frische Rote Bete abwaschen und in einem Topf 30 bis 40 Minuten in Salzwasser kochen. Mit dem Messer prüfen, ob sie weich sind. Dann abgießen und die Rote Bete schälen. Die Knollen raspeln und mit den Gurkenstiften in einer Schüssel mischen. Die Eier in einem Topf hart kochen, dann vierteln oder achteln. Die in feine Ringe geschnittenen Lauchzwiebeln und den klein gehackten Dill in die Schüssel geben, Kefir und saure Sahne dazu und dann kräftig umrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen. Die Suppe kalt auf die Teller geben und mit Ei-Stückchen und Kartoffelspalten garnieren. Mit Lauchzwiebelringen und Dill bestreut servieren.

Flamingo

Zutaten für 4 Personen:

- 5 cl Lillet
- 10 cl Schweppes
- Russian Wild Berry
- Eiswürfel in schönen runden Formen
- Früchte wie Johannisbeeren, Himbeeren, Blaubeeren...
- Dekoration

Zubereitung

Den gekühlten Lillet in ein Glas füllen und mit Russian Wild Berry und mit runden Eiswürfeln auffüllen. Gekühlte Früchte – je nach Geschmack und Saison – hinzugeben. Mit einem Zweig Rosmarin dekorieren.



Paulius Pranskevičius aus Litauen und
Mareen Mater aus Deutschland



Jean-Claude
aus Frankreich



FAHRZEUG-VERSTEIGERUNG

Auktion ab sofort in Lichtenberg

Alle drei Monate versteigert das Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben Fahrzeuge ohne gültige Kennzeichen, die abgeschleppt und durch ihre ehemaligen Besitzer nicht ausgelöst wurden. Die nächste Versteigerung am neuen Standort ist am Donnerstag, 12. September, um 11 Uhr im Audimax-Saal der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) des Bildungs- und Verwaltungszentrums Alt-Friedrichsfelde 60 in 10315 Berlin-Lichtenberg. Dort ist dann nur noch eine Zahlung mit Giro/Maestro/V Pay -Karte mit PIN möglich. Der Verfügungsrahmen ist dabei zu beachten. Bar bezahlt werden kann dann nur noch bei der Bezirkskasse Lichtenberg in der sechs Kilometer entfernten Große-Leege-Straße 103 im Zimmer 136 am Versteigerungstag von 14 bis 18 Uhr.

„Angeboten werden neben PKW auch Transporter, Motorräder, Kleinkraftwagen und Anhänger“, sagt der Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben Dr. Frank Elishewski (AfD).

PATIENTENVERFÜGUNG

Expertin berät

Am Montag, 29. Juli, 18 Uhr, berät die Juristin Diana Spikowius in der Anton-Saefkow-Bibliothek, am Anton-Saefkow-Platz 14, zu Themen wie Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung.

Bei der Vorsorgevollmacht bevollmächtigt eine Person eine andere Person, welche in einer Notsituation alle oder bestimmte Aufgaben für den Vollmachtgeber zu erledigen hat.

Die Patientenverfügung hingegen ist die Willenserklärung einer Person, welche eintritt, wenn diese Person nicht mehr in der Lage ist, ihren Willen erklären zu können. Der Eintritt für den Abend beträgt 2 Euro. Um Voranmeldungen wird gebeten:

Telefon 90 296 -3773

Ehemaligen-Treffen: Kita Hoppetosse

Vor 20 Jahren hieß es an der Hoppetosse „Leinen los“ für die Kita“. Seither seegeln jährlich rund 100 Kinder ins Abenteuerland. „Alle inzwischen großen Kinder und ehemaligen Teammitglieder sind nun herzlich eingeladen, zusammen mit den jungen und neuen an Bord am Mittwoch, 4. September, von 15 bis 18 Uhr das Jubiläum zu feiern“, freut sich Leiterin Marina Zerahn. Sie hat 1999 das Kommando an Bord übernommen. Manuela Degner und ihre inzwischen volljährige Tochter Larissa, die von April 2002 bis August 2007 die Kita Hoppetosse besuchte, freuten sich mit Bezirks-



Foto: Dr. Ottfried Franke

bürgermeister Michael Grunst und Ex-Bezirksbürgermeister Wolfram Friedersdorff (beide Die Linke). Er hatte am 6. November 1998 gemeinsam mit vielen Kindern, die auf der Grundsteinplatte tanzten, den Grundstein gelegt. Architekten dieser „schrägen Angelegen-

heit“, waren William Alsop und Jan Störmer. „Schon damals waren Kinder die wichtigsten Gäste und steckten ihre Wünsche mit in die Grundsteinkapsel“, erinnert sich Wolfram Friedersdorff. Am 4. September 1999 wurde die Kita eröffnet. Im Jahr 2002 fand die Namensgebung „Hoppetosse“ statt, nach dem Schiff, mit dem Pippi Langstrumpf in die Südsee zu ihrem Papa aufbrach. Nach dem Tod von Astrid Lindgren hatten die Schwedische Botschaft und der Friedrich-Oetinger-Verlag bei der Namensgebung unterstützt.

WEITERE INFOS

Kindergarten.hauptstrasse@kigaeno.de

NEUER FILM

„Echt Lichtenberg“

Der neue Film des Bezirkes ist fertig: Ehrlich, bunt, schnell, vielfältig und vor allem echt. „Echt Lichtenberg“ eben – so lautet auch der Titel des Spots. Mit schnellen Schnitten und zu wummernden Bässen porträtiert der 90-Sekünder den Bezirk von Norden nach Süden.

Sowohl für Zuschauer, die Lichtenberg noch nicht kennen, als auch für Nachbarinnen und Nachbarn birgt

er einige Überraschungen: Der Film zeigt einen Bezirk der sich in den letzten Jahren entwickelt hat und dabei authentisch geblieben ist. Einen Ort für Entdecker, die abseits von ausgetretenen Pfaden ihre Stadt erkunden wollen. Für Fans des Bezirkes und solche, die es werden wollen.

<https://youtu.be/aWS1yTZx-20>

Sport im Landschaftspark

Ab sofort bietet der 1.VfL Fortuna Marzahn im Landschaftspark Herzberge zwei Sportprojekte an: Immer montags um 18 Uhr treffen sich Sportbegeisterte oder Anfänger an der Tramhaltestelle vor dem Krankenhaus Königin-Elisabeth-Herzberge (KEH).

Beim ersten Angebot dieser Reihe erklärt der Marathonläufer Mustafa El Ouartassy die Grundbegriffe des Laufens und zeigt Interessierten, wie eine richtige Erwärmung funktioniert. Danach gibt es – je nach Kondition – einen Lauf durch den

Südteil des Landschaftsparks. Das Training endet mit Ballspielen auf der Patientenwiese im Waldbereich. Auch Doris Nabrowsky und Ilir Hajredini bieten Sport für Einsteiger: Sie zeigen den Teilnehmenden Übungen entlang des Gesundheitspfades und erklären die häufigsten Anfängerfehler beim Sport.

Das von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport geförderte Angebot ist für alle Interessierten kostenfrei und wird bis zum 31. August durchgeführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

FEIER

20 Jahre „Kids-Oase“

Beim HolzHaus-Tag am Freitag, 16. August, feiert von 15 bis 20 Uhr die „Kids-Oase in der Gotlindestraße 38 ihren 20sten Geburtstag. Das Fest findet gemeinsam mit dem Jugendzentrum „Magda“ der Caritas statt. Deshalb sind auch alle Jugendlichen willkommen zu Kinderschminken, Kreativangeboten, Live-Musik, Spiel und Spaß und leckerem Essen und vieles mehr. Seit nunmehr 20 Jahren ist der Kinderclub „Kids-Oase“ des Sozialwerks des dfb e.V., eine gefragte Adresse im Stadtteil Alt-Lichtenberg. Bis 2016 war er in der Fanningnerstraße 63. Die Kinder von damals haben heute oft selbst schon Kinder und dennoch ihren Treffpunkt von damals in guter Erinnerung. 2016 hat das Bezirksamt Lichtenberg die Jugendfreizeitanstalt „HolzHaus“ eröffnet. Aktuell gestalten dort der Kinderclub „Kids-Oase“ und das Jugendzentrum „Magda“ gemeinsam Angebote für Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahren. Die „Kids-Oase“ bietet Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren eine gemeinsame Freizeitgestaltung mit Spiel- und Sportmöglichkeiten.

www.sozialwerk-dfb-berlin.de/Aktuelles



Am Tag der offenen Tür kamen sich die Mitglieder der Berlinbrigade und die Menschen aus Karlshorst näher.

Fotos: Armgard Stuck

Glasnost in Karlshorst

Ausstellung aus Anlass des Abzugs der Berlinbrigade vor 25 Jahren

Ihre Angehörigen standen an den sowjetischen Ehrenmalen und am alliierten Kriegsverbrechergefängnis in Spandau Posten. Zugleich waren sie die sowjetische Eingreiftruppe, die für mögliche Konflikte zwischen den Großmächten in Berlin eingesetzt werden sollte: Die seit 1965 in Karlshorst stationierte Berlinbrigade war im Stadtbild von Berlin präsent.

Anlässlich des Abzugs der Berlinbrigade vor 25 Jahren eröffnet das Museum Lichtenberg am Freitag, 5. Juli, um 19 Uhr mit Bildern von Armgard Stuck die Fotoausstellung „Glasnost in Karlshorst – Tag der offenen Tür bei der Berlin Brigade“. Christoph Meißner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsch Russischen Museum Karlshorst, eröffnet die Ausstellung.

Damals, am Tag der offenen Tür, öffneten sich nach mehr als 40 Jahren für die Karlshorster erstmals die Tore des im Sperrgebiet gelegenen Kasernengeländes. Die schwarz-weißen Fotos von Armgard Stuck, aus dem Archivbestand des Museums Lichtenberg, dokumentieren dieses Ereignis in der russischen Kaserne an der Treskowallee. Nach dem Untergang der DDR und dem sich anbahnenden Ende der Konfrontation zwischen Ost und West, entspannte sich auch die seit der Einrichtung des Sperrgebietes bestehende Situa-

tion im Ortssteil Karlshorst. Lebten die Angehörigen der Sowjetischen Armee – insbesondere die Mannschaftsdienstgrade – zuvor strikt getrennt von der Berliner Bevölkerung hinter Kasernenmauern, öffneten sich im September 1990 die Tore zu dem seit 1945 unzugänglichen militärischen Bereich.

Die Schau zeigt Angehörige dieser besonderen Militäreinheit. Dabei dokumentiert sie den ersten öffentlichen Kontakt zwischen Menschen, die mehr als Kasernenmauern

trennten. Die Bilder verraten Augenblicke der Neugier und Offenheit füreinander – eine Situation, die heute nur noch schwer vorstellbar ist.

Im Juni 1994 verabschiedete sich die Berlinbrigade der nun Russischen Streitkräfte in Deutschland mit einer Parade für die deutsche Bevölkerung „An der Wuhlheide“ und verließ ihren Standort. Das Kasernengelände ist heute ein Freizeitareal. Nur eine Informationstafel erinnert noch an die Besatzungszeit.



Die Berlinbrigade war seit 1965 in Karlshorst stationiert und in ganz Ost-Berlin präsent.

GESUCHT

Filme aus Lichtenberg

Das Museum Lichtenberg im Stadthaus erarbeitet eine neue Ausstellung, in der auch das bewegte Bild nicht fehlen soll. Welche Lichtenbergerinnen und Lichtenberger haben in ihren Archiven Schmalfilm- oder auch Videoaufnahmen, die die Ausstellung beleben können?

Es interessieren Aufnahmen aus Lichtenberger Betrieben ebenso wie aus dem Bausgeschehen, dem kulturellen, Alltags- und Freizeitleben oder von besonderen Ereignissen.

Die Aufnahmen werden erst nach persönlicher Vereinbarung mit den Besitzern verwendet und bis dahin vertraulich behandelt.

Wer dem Museum Lichtenberg Bewegtbildmaterial zur Verfügung stellen will, wendet sich mit Vorschlägen bitte an Dr. Dirk Moldt.

moldt@kultur-in-lichtenberg.de oder
Telefon 57 79 73 88 -18.

AUSSTELLUNG

Sinti und Roma in Lichtenberg 1933 - 1945

Das Bezirksmuseum von Marzahn-Hellersdorf zeigt noch bis 23. August 2019 die vom Museum Lichtenberg auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg erarbeitete Ausstellung „Ausgegrenzt – verfolgt – ermordet – Sinti und Roma in Lichtenberg 1933 - 1945“ über die im Nationalsozialismus im Zwangslager Marzahn internierten und in ganz Europa verfolgten und ermordeten Angehörigen der Minderheit der Sinti und Roma. Mit der Schau soll die Geschichte des Umgangs der Lichtenberger Verwaltung mit Sinti und Roma in Erinnerung gehalten werden. Unter hygienisch und menschlich unwürdigen Bedingungen lebten gezwungenermaßen Sinti und Roma in Wohnwagen sowie in Baracken auf engstem Raum zusammen und wurden von den Nationalsozialisten verfolgt.

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götze, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73



Die Bürgermeister-Ziethen-Schule nimmt in diesem Jahr an der Aktion „Sport macht Schule“ teil. Foto: BA

Bürgermeister-Ziethen-Schule saniert

Sporthalle kann wieder genutzt werden

Die von August 2017 bis Ende März sanierte Sporthalle der Bürgermeister-Ziethen-Grundschule in der Massower Straße in Friedrichsfelde wurde der Schule übergeben. Die Sporthalle kann ab sofort wieder genutzt werden.

Bürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ist für bezirkliche Immobilien zuständig. Er erklärt: „Lichtenberg hat eine moderne Sporthalle übergeben. Für etwa 2,7 Millionen Euro saniert, können Schülerinnen und Schüler nun endlich wieder den so wichtigen Schul- und Vereinssport in der Halle wahrnehmen.“

Der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Wilfried Nünthel (CDU), ergänzt: „Nach etwa anderthalbjähriger Bauzeit kann sich die Schule über eine grundsanierte Sporthalle freuen. Das passt zeitlich sehr gut, denn die Schule wird dieses Jahr an den Sportaktionstagen ‚Sport macht Schule‘ des Landessportbunds Berlin teilnehmen.“

Schulen und Vereine aus Lichtenberg fragen verstärkt nach unterschiedlichen Sportarten. Um möglichst viele davon abzudecken, wurde die Linierung der Sportflä-

che optimiert und an die neue Hallensituation angepasst. So können zukünftig vier statt wie bisher drei Badmintonfelder parallel genutzt werden. Auch neue Sportgeräte bekommt die Schule.“

Die Fenster, Fassaden, Innenräume, Sanitäreanlagen und die dazugehörigen Außenanlagen sind erneuert worden. Der Eingang zur Sporthalle wurde um eine Rampe behindertengerecht erweitert. Die Dusch- und Toilettenräume im Erdgeschoss sind barrierefrei und abwechselnd mit hellweißen und sandbeigen Großfliesen versehen. In die Flure zu den Umkleiden wurden große Sichtfenster eingelassen, um einen Raumbezug zur Sportfläche zu schaffen. Die Halle wurde mit einer Musikbeschallungsanlage versehen. Lärmdämmend sind die bis an die Decke hochgezogenen Prallwände.

Die neue Gebäudehülle ist eine zeitgemäße, nicht brennbare weiße Fassadenverkleidung aus Faserzement. Durch die grünen Verkleidungen der Vordächer werden farbliche Akzente gesetzt. Dieses Farbkonzept setzt sich im Innenbereich fort.

RAHMENPLAN FENNPFUHL

Wohnen im Grünen – mitten in der Stadt

Bezirksamt organisiert Bürgerversammlung am 10. September

Intensiv wurden die Menschen, die im Fennpfuhl leben, immer wieder nach ihren Vorstellungen und Ideen für ihr direktes Umfeld befragt: Jetzt, knapp ein Jahr später, liegt ein Entwurf für eine Textfassung des städtebaulichen Rahmenplans für den Fennpfuhl vor. Das Bezirksamt hat am 21. Mai beschlossen, dass auf Grundlage dieses Entwurfs, der Rahmenplan mit den interessierten Anwohnenden diskutiert werden soll.

Dazu wird es eine Bürgerversammlung geben und der Entwurf des Rahmenplans wird vorab auch auf der Beteiligungsplattform „mein.berlin.de“ und im Fennpfuhl öffentlich verfügbar gemacht. Während der Bürgerversammlung können alle Interessierten über den Rahmenplan diskutieren. Sie findet statt am Dienstag, 10. September, um 15 Uhr im CEDIO-Center am Storkower Bogen.

Der Rahmenplan für den Fennpfuhl soll eine geordnete städtebauliche Entwicklung des Gebiets ermöglichen: In insgesamt zehn Kapiteln untersucht er die Struktur der Region, die bisherige und künftige Entwicklung der Bevölkerung, der Wohnungen, des ruhenden und fließenden Verkehrs, mögliche potenzielle Flächen für ergänzende Wohnbebauung, den Bestand und den künftigen Bedarf an Kitas und Schulen sowie an Grün- und Freiflächen.

Grundlage für das Erstellen des Rahmenplans ist der Wunsch des Bezirksamts, den sich abzeichnenden Wandel im Fennpfuhl so zu gestalten, dass der Stadtteil auch künftig lebenswert bleibt und das Motto „Wohnen im Grünen – mitten in der Stadt“ auch weiterhin gültig ist.

Der Rahmenplan schlägt deswegen auch vor, die grünen Innenhöfe von einer weiteren Wohnbebauung freizuhalten und auch bislang nicht

versiegelte Flächen, das sind öffentliche und private Grünflächen, vor ergänzender Bebauung zu schützen.

Als Flächen für neue Wohnungen schlägt der Rahmenplan vor allem die bestehenden großflächigen Randparkplätze vor. Die Bebauung am Fennpfuhl darf aber den ruhenden Verkehr nicht in die Wohngebiete verlagern. Deswegen sollen Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die Lösungen für verschiedene Bedürfnisse bieten, beispielsweise durch das Schaffen von Stellplätzen für Fahrräder und Parkhäuser für PKW.

Das Entwickeln sozialer Infrastruktur im Fennpfuhl gewinnt angesichts bereits jetzt steigender Einwohnerzahlen und einer damit verbundenen stärkeren Nachfrage nach Kita- und Grundschulplätzen erheblich an Bedeutung. Die soziale Infrastruktur hat deshalb Priorität vor dem Wohnungsneubau.

Und auch vorhandene Freiräume bedürfen des Schutzes vor weiterer

Versiegelung: Sie müssen gut unterhalten und gepflegt sowie qualitativ aufgewertet werden. Dies betrifft öffentliche Freiflächen und Spielflächen gleichermaßen.

Im Bereich Verkehr schlägt der Rahmenplan unter anderem vor, den Fennpfuhl barrierefrei zu gestalten und damit die Nutzung für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern.

In der nun geplanten öffentlichen Diskussion haben Interessierte und Anwohner die Möglichkeit, Anmerkungen und Änderungsvorschläge zum Rahmenplan zu machen. Diese werden anschließend abgewogen und ausgewertet, bevor das Bezirksamt Lichtenberg den aktualisierten Rahmenplan beschließt und der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vorlegt.

Interessierte können sich den aktuellen Rahmenplan-Entwurf herunterladen:

<https://bit.ly/2Lml8Qs>



Eine grüne Oase inmitten des Großstadtdschungels: der Fennpfuhl.

Foto: BA

MIETERSCHUTZ

Erster Vorkauf

Auch in Lichtenberg stehen die Menschen unter dem Druck steigender Mieten. Das Bezirksamt hat daher zwei Milieuschutzsatzungen in den Gebieten erlassen, in denen der Verdrängungsdruck besonders hoch ist. Dies sind die Victoriastadt und der Weitlingkiez.

Mit der Milieuschutzsatzung erhält der Bezirk unter anderem ein Vorkaufsrecht: Ist dort ein Haus zu verkaufen, darf der Bezirk es erwerben – auch wenn der Eigentümer eigentlich an jemand anderen verkaufen wollte. Nun hat das Bezirksamt in der Irenenstraße im Weitlingkiez zum ersten Mal dieses Vorkaufsrecht ausgeübt: Zum Verkauf stand ein Haus für mehrere Millionen Euro.

Das ist für den Bezirk viel zu teuer, deshalb hat Lichtenberg sein Vorkaufsrecht an die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Howoge weitergegeben. Sie hat nun den Kaufvertrag unterschrieben, das Haus gehört ihr. Die zuständige Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD) erklärt: „Mit der Howoge als neuer Vermieterin sind die Mietenden vor Verdrängung geschützt.“

Denn bei der Howoge sind Mieterhöhungen ausgeschlossen, wenn die Miete mehr als 30 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens beträgt. Wir konnten hier den Weg des Vorkaufs zum ersten Mal beschreiten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den damit befassten Mitarbeitenden von der Stadtplanung und unserem Rechtsamt. Sie haben sich wochenlang in die Materie eingearbeitet. Die rechtlichen Vorgaben haben uns nur zwei Monate Zeit gegeben, was aufgrund der zu erstellenden Gutachten und der Vielzahl der Verfahrensbeteiligten eine sehr sportliche Herausforderung war. Aber wir haben es geschafft und dabei Erfahrungen gemacht, die wir auch in Zukunft nutzen können.“

Zusammen mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) bedankte sie sich auch bei der Howoge, deren Mitarbeitende sich sehr engagiert haben. Michael Grunst ergänzt: „Jede kommunale Wohnung ist eine gute Wohnung, weil sie die Mieterinnen und Mieter vor Verdrängung schützt.“

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 17. Juli, von 15 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde: Mittwoch, 28. August, 15 Uhr
Unternehmersprechstunde: Mittwoch, 28. August, 16 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 17. Juli, 16 Uhr und im August nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

am **Donnerstag, 22. August**

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.- 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.- 10 - 18 Uhr, Mi.- 7.30 - 14 Uhr, Fr.- 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum bitte an der Information erfragen

Voranfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

POETEN-WETTBEWERB

Rund um die Eisenbahn

„Eisenbahngeschichten – Eisenbahnromantik“ ist das Thema des diesjährigen Poetenwettbewerbes. Alle Beiträge sollten per E-Mail versandt, können aber auch in Papierform eingereicht werden. Handschriftliche Einsendungen können nicht berücksichtigt werden. Jeder Teilnehmende kann bis zu zwei Bei-

träge unter dem Kennwort „Poetenwettbewerb 2019“ einreichen, die auf zwei A 4 Seiten, anderthalbzeilig begrenzt sein sollten. Alle Beiträge an: sbst.hoenower@gmx.de oder per Post an: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Amt für Soziales, 10360 Berlin. Einsendeschluss: 13. September 2019. Infos: 509 81 08.

MIT DEM RAD ENTDECKEN

Tour in den Norden

Die ADFC-Stadtteilgruppe Lichtenberg bietet nach dem großartigen Erfolg der ersten Kieztouren in Zusammenarbeit mit dem ADFC-Landesverband Berlin e.V. und unterstützt vom Bezirksamt Lichtenberg für Zugezogene und alle Interessierten eine Radtour durch den Norden des Bezirks. Die Sommer-Kieztour startet am Sonntag, 25. August, um 14 Uhr am Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6. Der Streifzug durch Lichtenberg erleichtert den Teilnehmenden das Erkunden der neuen Umgebung und zeigt günstige Wege mit dem Rad zu Alltags- und Ausflugszielen. Weitere

Informationen bei: Hans-Joachim. Weitere Infos:

Legeler@adfc-berlin.de

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Handelsregister AG Berlin-Charlottenburg HRB 78708; Steuer-Nr. 217/5842/2135, Finanzamt Köln-Nord; Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 811199541

EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BVZ ANZEIGENZEITUNGEN GMBH:

Berliner Verlag GmbH, Berlin

EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BERLINER VERLAG GMBH:

BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Jens Kauerauf, Andree Fritsche

REDAKTION

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 - 74 25
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ: dsb@dumont.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle
DRUCK: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019

Die Europäische Kommission stellt unter <http://ec.europa.eu/consumers/odj/> eine Plattform zur außergerichtlichen Online-Streitbeilegung (sog. OS-Plattform) bereit. Wir weisen darauf hin, dass wir an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle nicht teilnehmen.

BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 39. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Frankfurter Allee 212 / Alt-Lichtenberg**
Neubau eines Lidl Marktes mit 83 Stellplätzen und vorherigem Abbruch des vorhandenen Einkaufsmarktes
- » **Herzbergstraße 40 / Alt-Lichtenberg**
Neubau Werkstattgebäude
- » **Fischerstraße 9 / Rummelsburg**
Neubau Vorder- und Gartenhaus als Wohngebäude
- » **Hauptstraße 13 / Rummelsburg**
Errichtung von 6 Gewerbebauten, Neubauten
- » **Blockdammweg / Hönower Wiesenweg Karlshorst**
Parkstadt Karlshorst WA02, Errichtung von 4 Mehrfamilienhäusern mit gemeinsamer Tiefgarage





Bei der „Kiezreporter*innen-Uni“ können sich Interessierte von Journalistinnen und Journalisten zu Kiez-Reportern ausbilden lassen.

Foto: Ksenia Porechina

So geht Journalismus

Ferien-Seminar für Kiezreporter startet im Juli in der Kiezspinne

Im Nachbarschaftshaus „Orangerie“ in der Schulze-Boysen-Straße 38 können Interessierte von Montag bis Freitag, 22. bis 26. Juli, täglich von 10 bis 16 Uhr im Projekt „Kiezreporter*innen-Uni“ das Handwerkszeug für guten Lokal-Journalismus erlernen. Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, die erfahren wollen, was Kiezreporter und Kiezreporterinnen ausmacht, können sich für das Programm anmelden. Für die Teilnehmenden gibt es innerhalb dieser Woche Vorträge und Workshops zu verschiedenen journalistischen Themen.

Profis bringen ihnen bei, eigene Beiträge zu lokalen Themen zu schreiben und zu fotografieren. Als Dozentinnen und Dozenten sind mit dabei: Robert Klages vom „Tagesspiegel“, Josephine Macfoy von der „Berliner Woche“, Judyta Smykowski von „Leidmedien.de“ und die Fotografin Schore Mehrdju.

Den Teilnehmenden wird erklärt, wie sie lokale Themen aufspüren, diskriminierungsfrei formulieren

und Geschichten in Bildern erzählen. Außerdem werden im Laufe der Woche eigene Beiträge erarbeitet, die in der Zeitung „KiezBlick“ veröffentlicht werden.

Ziel des Projekts ist es, Lichtenbergerinnen und Lichtenberger zu ermutigen, über Lokales zu schreiben, Themen in Form zu bringen und sie abseits von Klischees zu formulieren. Das Seminar „Kiezreporter*innen-Uni“ ist ein interkulturelles, inklusives und intergeneratives Projekt. Wer mitmachen möchte, sollte sich auf Deutsch verständigen können (Niveau: Stufe B1). Die Räume in der Kiezspinne FAS e.V. verfügen über einen ebenerdigen Zugang, einen Fahrstuhl und behindertengerechte Toiletten. Teilnehmende jeden Alters sind willkommen mitzumachen.

Um Anmeldung bis zum 14. Juli wird gebeten über das Anmeldeformular auf der Webseite des Stadtteilzentrums Lichtenberg Nord: www.stz-lichtenbergnord.de.

Für das leibliche Wohl ist während der Programmwoche gesorgt. Für das Mittagessen bitten die Organisierenden um eine einmalige Selbstbeteiligung in Höhe von 5 Euro. Veranstaltungsort ist die Kiezspinne in der Schulze-Boysen-Straße 38 in 10365 Berlin.

Das Projekt findet im Rahmen der „Interkulturellen Öffnung im Stadtteilzentrum Nachbarschaftshaus Orangerie“ statt und wird aus dem Förderungsbetrag der Lotterie „PS-Sparen & Gewinnen“ der Berliner Sparkasse finanziert. Die Kiezreporter*innen-Uni ist ein Projekt der Kiezspinne FAS e.V. und des Stadtteilzentrums Lichtenberg-Nord in Kooperation mit der Mitarbeiterin der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Annika Möller.

WEITERE INFORMATIONEN

Ksenia Porechina

0157 32 08 00 50

info@stz-lichtenbergnord.de

STADTTEILDIALOGE

Skat-Turnier mit dem Bürgermeister

Die Stadtteildialoge für Alt-Hohenschönhausen sind in der Halbzeit angekommen. Auch im Juli und August können Interessierte wieder Fragen an die Politik und Verwaltung stellen und sich mit deren Vertretenden austauschen: So können sich Lichtenbergerinnen und Lichtenberger am Mittwoch, 3. Juli, beim Skatturnier „Karten auf den Tisch“ mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst unterhalten. Und zwar von 15 bis 18 Uhr im Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Süd in der Anna-Ebermann-Straße 26.

Am Freitag, 2. August, findet im Allee-Center Berlin in der Landsberger Allee 277 von 14 bis 18 Uhr, wie jeden ersten Freitag im Monat, die Nachbarschaftssprechstunde mit den Stadtteilkoordinatoren Sabine Kanis und Thomas Potyka statt. Mit dabei sind dieses Mal auch Vertretende der Bezirkspolitik sowie Fachleute aus der Verwaltung. Passend zum Schulanfang werden sie die Nachbarschaftssprechstunde mit Erzählungen und Erinnerungen aus der eigener Schulzeit einläuten. Am 16. August lädt der Interkulturelle Garten in der Liebenwalder Straße 12 von 15 bis 18 Uhr mit „Quer Beet“ zum Dialog im Grünen. Jugend- und Familienstadträtin Katrin Framke informiert über Themen wie Kitaplätze oder Jugendfreizeiteinrichtungen. Ein Gärtnerworkshop mit Umweltstadtrat Wilfried Nünthel bietet die Möglichkeit, eigene gärtnerische Fähigkeiten zu perfektionieren. Nur drei Tage nach der Auswertung in Hohenschönhausen Süd starten die Stadtteildialoge erneut: Dieses Mal in Lichtenberg Mitte. Die Auftaktveranstaltung findet am Samstag, 24. August, zwischen 14 und 16.30 Uhr während des zehnten Kiezfestes an der Volkradpassage in der gleichnamigen Straße statt. Bezirksbürgermeister Michael Grunst, die Bezirksstadträtinnen Birgit Monteiro, Katrin Framke sowie Stadtrat Wilfried Nünthel stehen in dieser Zeit gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeitenden am Stadtteildialoge-Stand für Gespräche bereit. Weitere Informationen:

stadtteildialoge@lichtenberg.berlin.de

ERZÄHL-CAFÉ

Wer will von seinem Leben erzählen?

Jede Lebensgeschichte verdient es, erzählt, gehört und anerkannt zu werden. Mit „Meine Geschichte – unsere Nachbarschaft“ startet das Team von „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ (BENN) einen biografischen Austausch mit Nachbarinnen und Nachbarn in Hohenschönhausen. Dafür werden aktuell Interessierte gesucht. Acht Menschen

sitzen an einem Tisch und erzählen sich ihre Lebensgeschichten. Alle Geschichten sind geprägt vom Mauerfall und den Auswirkungen der Wiedervereinigung auf ihre Biografien. Die Zuhörenden nehmen Bezug auf das Gesagte und berichten aus ihrem eigenen Leben. So oder so ähnlich könnte ein Erzähl-Café aussehen im Rahmen von „Meine Geschichte –

unsere Nachbarschaft. Alte und neue Erzählungen in Hohenschönhausen“. „Beim gegenseitigen Erzählen haben wir gemerkt, dass wir etwas wert sind“, beschreibt ein Teilnehmer die Erfahrung aus einem ähnlichen Projekt in Marzahn-Hellersdorf. Los geht es am Dienstag, 6. August, von 18 bis 19.30 Uhr. Telefonische Informationen: 92 40 99 84.

TIERPARKCenter

aktuell



WOCHENMARKT

Montag, Donnerstag
und Freitag
von 8 – 17 Uhr



FÜR SIE DA

Tel.: 030 / 51 09 94 26
www.tierparkcenter.de



CENTER-GUTSCHEIN

Die Geschenkidee
– erhältlich in vielen
Geschäften



IMMER AKTUELL

Alle Geschäfte,
alle Informationen:
www.tierparkcenter.de



BARRIEREFREI

Einfach zugänglich
von der Tiefgarage
bis ins Obergeschoss



Bild: Knispel

TierparkCenter: Sommer, Sonne, Ferienzeit

Alles für die Familie im TierparkCenter

Seit gut einer Woche und noch bis zum 2. August sind in Berlin die Sommerschulferien. Viele Familien nutzen die Ferienzeit und reisen zur Erholung an andere Orte. Wer noch keine Reise gefunden hat, sollte im TierparkCenter die Touristik-Experten im Reisebüro „Reiseland“ nach den aktuellen Last-Minute-Angeboten fragen, da ist bestimmt für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas dabei. Auch daran sollte vor Reiseantritt gedacht werden: in der Jumbo Apotheke gegenüber gibt es hilfreiche und sachkundige Informationen für die Reiseapotheke. Nicht wenige Lichtenberger bleiben aber lieber zu Hause und finden endlich Zeit für Unternehmungen in der Stadt oder den gemeinsamen Einkauf im TierparkCenter.

Bei großen und kleinen Technik-Fans stehen die Fachhändler euronics Scheibner im Erdgeschoss und JE-Computer im Obergeschoss hoch im Kurs, lassen sie doch manchen Wunsch in Erfüllung gehen. Wenn im Sommer die Temperaturen in die Höhe schießen und ein heimisches Kühlgerät den Dienst verweigert, dann

ist beim euronics-Fachmann Scheibner schnell ein passender Ersatz gefunden. Und die Lieferung erfolgt oft noch am selben Tag.

Auch die Kunden von DIAORO-Juwelier Klaus Niske kommen immer wieder gern in das Fachgeschäft. Neu ist der Online-Shop von Juwelier Niske unter www.juwelier-niske.de. Hier wird eine große Auswahl an Uhren und Schmuck für Damen, Herren und Kinder präsentiert. Mit „click & collect“ kann der Wunschartikel auch vorbestellt werden und dann im Geschäft erworben werden.

Für sommerliche Erfrischung sorgen mit leckerem Eis aus eigener Produktion in vielen Varianten der Berliner Eisbär oder auch die stets frischen Angebote des Obst- und Gemüsehändlers im Erdgeschoss des Centers.

Ob mit dem eigenen Pkw, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Das TierparkCenter ist schnell erreicht und komplett barrierefrei zugänglich.



FÜR SIE GEÖFFNET

Montag bis Freitag:
10 – 20 Uhr
Samstag: 10 – 16 Uhr



BEQUEM PARKEN

Die erste Stunde
kostenlos parken
im Center-Parkhaus



GUT ERREICHBAR

U-Bhf. Tierpark: U5
Tram: M17, 27, 37
Bus: 296



GELDAUTOMATEN

verschiedener
Geldinstitute



RESTAURANTS & CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise –
alles unter einem Dach